

Die Hohenfeldkapelle

Errichtet um 1672 aus einem Wirtschaftsgebäude im Auftrag des Freiherrn Achatius von Hohenfeld, durch dessen Nachfahren 1771 umgebaut und 1865 im Inneren umgestaltet.

Sie war über die Empore mit dem Amthof durch einen Übergang verbunden, der im Rahmen einer Renovierung 1920 geschlossen wurde. Der Hauptaltar aus Eichenholz (um 1780) mit den beiden Engeln, die der Bildhauer Johann Georg Bitterich (1729 – 1789) gestaltet hat, ist der Dreifaltigkeit geweiht. Die beiden Seitenaltäre (1780) stammen von dem Koblenzer Bildhauer Zilli und dem Schreinermeister Hilgert. An der Ostwand befinden sich sechs Epitaphe der Familienmitglieder Schütz, die unter der Kapelle beigesetzt sind. Die Fenster der Kapelle sind mit Glasmalereien, die Heilige und die Wappen der Stifter darstellen, versehen. Die letzte Messe fand hier am 14. Juni 1938 am Dreifaltigkeitstag statt; seitdem wird die Kapelle nicht mehr liturgisch genutzt.



Aufgang zum Otto-Schöfer-Saal

Entlang des Aufgangs zum Otto-Schöfer-Saal sind alte Grenzsteine und Gemarkungskarten des Amtes Camberg (1790 – 1812) zu sehen. In einem Seitenflur in Höhe des 1. Stocks die Spielzeugvitrine.



Otto-Schöfer-Saal

Der frühere „Bügelssaal“ ist nach dem verstorbenen Museumsgründer benannt. Die Tür, durch die man eintritt, stammt aus der ehemaligen Posthalterei im Stadtteil Würges. Diese Poststation wurde 1801 durch den berühmten Räuber Schinderhannes und seine Bande überfallen. Im Saal werden Früh- und Vorgeschichte der Stadt, die Stadtrechtsurkunden sowie die Adelsfamilien der Herren des Amtes Camberg vorgestellt. Eine geologische Abteilung veranschaulicht unter anderem mineralische Rohstoffvorkommen in der Umgebung. Vitrinen sind den Heimatvertriebenen, Gegenständen aus Camberger Bürgerhäusern, herausragenden Persönlichkeiten Cambergs, die sich auch überregional gesehen einen Namen machten, dem Mineralbrunnen im Stadtteil Oberselters und dem Eisenbahn- und Postwesen gewidmet. Ein Modell der ehemaligen Zehntscheune ist zu sehen, ihm gegenüber alte Apothekengeräte und eine geschichtliche Übersicht der Amtsapothek. In einem weiteren Teil werden historische landwirtschaftliche Geräte aus Tätigkeiten des bäuerlichen Lebens gezeigt.



Galerie

Die verschiedenen Bereiche der Galerie sind dem Handwerk gewidmet. Zu sehen sind eine Nähstube, eine Schusterwerkstatt, eine Wagnerwerkstatt und eine Drechslerbank aus dem Jahre 1815. Camberger Schmiede-, Schlosser- und Schreinerwerkzeuge sind in zwei Vitrinen ausgestellt. In Richtung des Durchgangs ist ein Webstuhl aus dem Jahre 1880, in dem Übergang zum Amthof ist die Ausstellung „Vom Flachs zum Leinen“ zu sehen.



Gehörlose und Schwerhörige im Nassauer Land

In einem im Amthof befindlichen Teil des Museums wird dem Besucher ein besonderer Einblick geboten: Dokumente und Exponate zur „Geschichte der Bildung und Erziehung Gehörloser und Schwerhöriger im Nassauer Land“. Bereits 1810 begann der taub geborene Hugo Freiherr von Schütz zu Holzhausen mit der Unterrichtung von „Taubstummen“. Daraus entwickelte sich 1820 das „Herzoglich-Nassauische-Taubstummen-Institut“. Das heutige Beratungs- und Förderzentrum für Hörgeschädigte der daraus entstandenen Freiherr-von-Schütz-Schule hat überregionale Bedeutung.



Der Obertorturm

Der Aufstieg durch den viergeschossigen Turm, das einzig noch vollständig erhaltene Bauwerk der ehemaligen Stadtmauer aus dem Jahre 1385, an dessen Ende den Besucher eine wunderbare Aussicht erwartet, führt zu weiteren Sehenswürdigkeiten: Direkt nach dem Durchgang des Otto-Schöfer-Saals zum Turm befindet sich im 1. Turmgeschoss links eine Küferwerkstatt, in der Werkzeuge und Produkte dieses Handwerks ausgestellt sind. Rechts davon ist die Abteilung der Wasserversorgung in Camberg mit einer alten Brunnenwinde zu sehen. Die dritte Ausstellung auf diesem Stockwerk bezieht sich auf die Geschichte der Camberger Feuerwehr. Zu sehen sind historische Löschgerätschaften. An der rechten Wand befindet



sich außerdem der Originalring der Halterung des ehemaligen Falltors. Im 2. Turmgeschoss wird dem Besucher die Entwicklung der Kneippkur in Bad Camberg (ab 1927) näher gebracht. Verschiedene Kneippanwendungen werden anhand von Modellen und Bildern vorgestellt. An der Nordwand sind historische und neuere Ansichten einiger Straßenzüge Bad Cambergs zu sehen. Über dem Fenster sind Wappen der ehemaligen freiherrlichen Familien aus Camberg angebracht. Im 3. Turmgeschoss geht es vor allem um das Thema Holz: Das Modell eines Zimmermanns auf der Walz, einige Fachwerkgefüge und Werkzeuge der Zimmermannszunft sind ebenso zu sehen wie eine Sammlung von Pilzen, die in der Umgebung vorkommen. Das 4. und damit höchste Turmgeschoss mit der rekonstruierten Türmerwohnung ist eine ganz besondere Belohnung für den, der die 133 Stufen hinaufgestiegen ist. Außer der Küche, einem Wohnraum und dem Schlafzimmer sind dort auch eine Vitrine mit Fastnachtstrachten, eine Brandtruhe, eine Kufentruhe (um 1730) und das Werk der alten Turmuhr

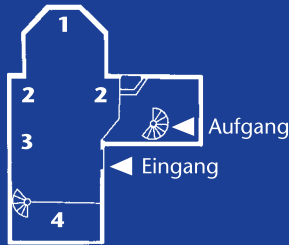


zu bewundern. Wer Zeit hat zu verweilen, sollte sich auf keinen Fall den schönen Ausblick nach Westen und Osten in Richtung Stadt und Kreuzkapelle mit Erläuterung auf den Fensterbrettern entgehen lassen.



Vielen Dank für Ihren Besuch!

Hohenfeldkapelle - Erdgeschoss



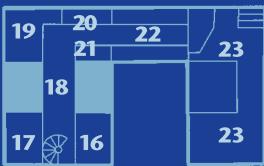
- 1 Hauptaltar
- 2 Seitenaltäre
- 3 Epitaphe
- 4 Empore
- 5 Spielzeugvitrine
- 6 Geologische Abteilung
- 7 Früh- und Vor-
geschichte der Stadt
- 8 Die Stadtrechts-
geschichte
- 9 Adelsfamilien
der Herren
vom Amt Camberg

Otto-Schöfer-Saal - 1. Stock



- 10 Vitrine
Heimatvertriebene
- 11 Apothekengeräte
- 12 Modell Zehntscheune
- 13 Landwirtschaftliche
Geräte
- 14 Brunnengeschichte
- 15 Gegenstände aus Camberger
Bürgerhäusern, bekannte
Persönlichkeiten

Galerie und
Gehörlose und Schwerhörige
im Nassauer Land - 2. Stock



- 16 Nähstube
- 17 Schusterwerkstatt
- 18 Schmiede-, Schlosser- und
Schreinerwerkzeuge
- 19 Wagnerwerkstatt
- 20 Drechslerbank
- 21 Webstuhl
- 22 Vom Flachs zum Leinen
- 23 Gehörlose und Schwer-
hörige im Nassauer Land

Der Obertorturm



- 24 Küferwerkstatt
- 25 Wasserversorgung
in Camberg
- 26 Geschichte der
Camberger Feuerwehr
- 27 Kneippkur
in Bad Camberg
- 28 Straßenzüge Bad Cambergs
heute und gestern
- 29 Wappen der freiherrlichen
Familien Cambergs
- 30 Zimmermann auf der Walz
- 31 Fachwerkgefüge
- 32 Sammlung heimischer Pilze
- 33 Fastnachtstafel
- 34 Türmerwohnung

Öffnungszeiten

April bis Oktober
Sonn- und feiertags
14 – 18 Uhr

Führungen

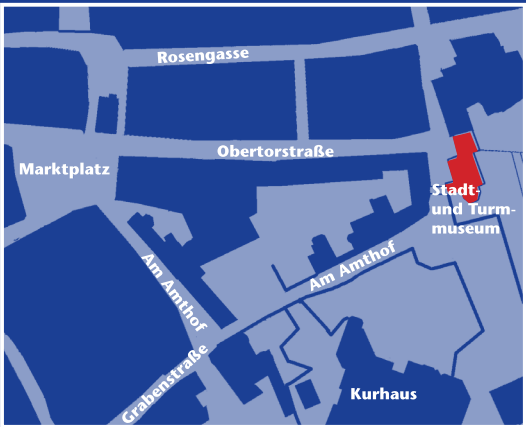
Vereinbarungen
für Führungen
Kurverwaltung, Bad Camberg,
0 64 34 - 202 - 411 oder
0 64 34 - 90 89 64

Herausgeber

Stadt Bad Camberg
in Zusammenarbeit mit dem
Verein Historisches Camberg e.V.
Burgstraße 31 · 65520 Bad Camberg
0 64 34 - 90 89 64
www.verein-historisches-camberg.de
mail@verein-historisches-camberg.de

Konzeption und Gestaltung

Doris Ammelung
Arthaus31 · Bad Camberg



Stadt- und Turmmuseum Bad Camberg

Das Stadt- und Turmmuseum Bad Camberg

Herzlich willkommen

Das seit 1981 bestehende Stadt- und Turmmuseum beherbergt in seinen historischen Räumen Objekte und Dokumente von stadtgeschichtlicher, heimatkundlicher sowie naturgeschichtlicher Bedeutung. Die hierzu bedeutsamen Exponate machen das Museum zu einer kleinen Schatzkammer und einen Ort zum Verweilen.

Das Museum ist in der Regel von April bis Oktober von 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Öffnungszeiten wird es noch in unterschiedlicher Weise für den Besucher zum Erlebnis, wenn kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Außerdem bieten Mitglieder des „Verein Historisches Camberg“ individuell gestaltete Museumsführungen an, die schon so manchen Besucher durch ihre besondere Qualität wiederholt in diese Stätte der Geschichtspflege zogen.

